

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 45=65 (1899)

Heft: 52

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sache unglaublich, weil die Buren so kampfesmutig sind wie im Anfang und bis sie recht schwere Verluste erlitten haben, es sicherlich bleiben werden. Zweitens sind die Buren bis jetzt strategisch durchwegs erfolgreich gewesen, haben Natal durchzogen, Ladysmith eingeschlossen, sind in die Kap-Kolonie eingefallen und belagern Kimberley, sowohl wie Mafeking. Es liegt also vorläufig für sie kein Grund zur Niedergeschlagenheit vor. Drittens bedeutet eine Friedensaufforderung, Eingeständnis von Schwäche, noch dürfen wir das nicht von ihnen erwarten; es würde den Buren auch nichts nützen. Wir gehen vor, wir lassen uns nicht aufhalten, trotz allem Widerstand, ruhen wir nicht, bis die britische Flagge über Bloemfontein und Pretoria weht. Wenn die Buren den Kampf aufgeben, dann wird unser Vorrücken nur mehr eine militärische Promenade sein, doch das liegt bei den Buren, nicht bei uns. Es ist auch gar nicht anzunehmen, dass Buren sich vor den Gräueln einer Invasion fürchten sollten, bis anhin haben sie selber eine Invasion nach der andern vollführt.

Eidgenossenschaft.

— **Entlassungen.** Die nachgenannten Artillerieoffiziere werden auf ihr Ansuchen auf Ende dieses Jahres von ihren Kommandos entlassen und nach Art 58 der Militärorganisation zur Disposition gestellt:

1. Oberst Max Erismann, 1847, in Brestenberg, bisher Kommandant des Feldartillerieregiments Nr. 10;
2. Major Walter Stauder, 1858, in St. Gallen, bisher Kommandant der I. Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 8.

Herr Oberstleutnant Alfred Stadtmaier in Zürich wird auf sein Gesuch vom Kommando des Feldartillerieregiments Nr. 6 entlassen und nach Art 58 der Militärorganisation zur Disposition gestellt.

— **Die nationalrätliche Kommission** für die Vorlage betreffend die Bauten für die Ballonkompagnie hat beschlossen, Genehmigung der Bundesrätlichen Anträge zu empfehlen. Es wurden allerdings Zweifel darüber geäussert, ob bei den steigenden Eisenpreisen der Kredit von Fr. 175,000 genügen werde.

— **Die nationalrätliche Kommission** für die Novelle zum Bundesgesetz über den Militärpflichtersatz hielt am Dienstag eine längere Sitzung. Mit Rücksicht auf den Eintritt mehrerer neuer Mitglieder, sowie wegen des Wechsels in der Leitung des Militärdepartements wurde von der Kommission beschlossen, die Behandlung des Gegeustandes auf die Junisession zu verschieben. Die Kommission wird sich nach Ostern in Freiburg wieder versammeln. Die einzelnen Mitglieder derselben sind eingeladen, allfällige Anträge vorher an den Präsidenten zu richten.

— **Nationalrat.** 18. Dezember. Die Motion Favon betr. Aufhebung der Armeekorpszusammenzung wurde auf eine nächste Session verschoben, weil Bundespräsident Müller diese wichtige Frage gründlich zu prüfen und darüber einlässlich Bericht zu erstatten wünscht.

Nun begründete Bühler (Bern) folgendes Postulat: Der Bundesrat wird eingeladen: a. im Budget und in der Staatsrechnung jeweilen die sämtlichen durch die Befestigungen veranlassten Aus-

gaben nicht mehr in die verschiedenen Rubriken zu verteilen, sondern dieselben in einem besondern Abschnitte zu einer übersichtlichen Darstellung zusammenzufassen. b. Zu untersuchen, ob nicht die Ausgaben für Verwaltung und Unterhalt der bestehenden Festungswerke sowie Instruktion der betreffenden Truppen ermässigt und bezüglich der jährlichen Gesamtausgaben für das Befestigungswesen eine bestimmte Maximalgrenze gezogen werden könnte; c. für neue Anlagen sowie Installationen, welche eine Ausgabe von mehr als Fr. 50,000 zur Folge haben, der Bundesversammlung stets besondere Vorlagen zu unterbreiten. In französischer Sprache befürwortete Jordan dieses Postulat. Dasselbe wurde in folgender Fassung gutgeheissen, nachdem Bundespräsident Müller verschiedene Amendements angebracht hatte: Der Bundesrat wird eingeladen, 1. in den Botschaften zum Budget und zur Staatsrechnung jeweilen die Gesamtausgaben für die Festungswerke in einem besondern Abschnitte übersichtlich zusammenzustellen; 2. zu untersuchen, ob nicht die Ausgaben für Verwaltung und Unterhalt der Festungswerke, sowie Instruktion der betr. Truppen ermässigt werden könnten; 3. für neue Anlagen, sowie Installationen, welche eine Ausgabe von mehr als Fr. 100,000 zur Folge haben, der Bundesversammlung stets besondere Vorlagen zu unterbreiten und jeweilen für Ausgaben unter diesem Betrage in der Budgetbotschaft einlässliche Auskunft zu erteilen. Folgende weitere Postulate wurden ebenfalls einstimmig angenommen: 1. Der Bundesrat wird eingeladen, zu veranlassen, dass zum Zwecke der Erzielung von Ersparnissen und besserer Ausnutzung der Instruktionszeit die Regimentswiederholungskurse der achten Division möglichst im Divisionsgebiete selbst abgehalten werden und die sog. Manöverdivision für die Armeekorpsübungen soweit möglich in anderer Weise als durch Beziehung von Regimentern der achten Division kombiniert werde. 2. Der Bundesrat wird eingeladen, bei Erlass der Vorschriften betr. die Unfallversicherung des Militärs durch den Bund für das Jahr 1900 neuerdings die Frage zu prüfen, ob die Unfallversicherung des Militärs nicht auf die Zeiger ausgedehnt werden soll, welche bei den vorschriftsgemässen Schiessübungen der freiwilligen Schiessvereine, sowie der Schüler des militärischen Vorunterrichts verwendet werden.

— **Militärische Kurse.** Stabssekretär-Abteilungsschule vom 1. bis 22. Februar in Thun; Centralschule I vom 22. Februar bis 5. April in Thun; Wiederholungskurs für Nachdienstpflichtige der I. Division vom 2. bis 24. Februar in Lausanne; Wiederholungskurs für Nachdienstpflichtige der II. Division vom 14. Februar bis 3. März in Colombier.

— **Beschneidung der Militärausgaben.** Die Neuenburger Vertreter mit Ausnahme des Bundesratskandidaten Comtesse, nämlich Jeanhenry, Martin, Calame, Piguet haben eine Motion eingereicht für Festsetzung der Militärausgaben auf 24 Millionen jährliches Maximum; ausserordentliche Ausgaben, welche auf besonderen Bundesbeschlüssen beruhen sollen, dürfen in diesem Maximum nicht inbegriffen sein. Die Motion gelangt in der nächsten Session mit ähnlichen Anträgen zur Behandlung.

— **Die Kavallerieoffiziersgesellschaft des Kantons Bern.** hat am 9. Dezember beschlossen, im Laufe des Jahres 1900 einen Dauerritt für die Offiziere der schweizerischen Armee zu veranstalten. In das Komitee zur Beratung der Propositionen wurden gewählt die Herren: Oberstleutnant von Ernst, die Majore Wäber, Trüssel und Lenz, Oberlieutenant Ernst Neher, und Lieutenant Alfons Bauer. (Z. P.)

— Das illustrierte Jahrbuch der schweiz. Armee 1900 Herausgeber Dr. Balmer Graph. Anstalt, H. B. Wieland Kunstmaler, unter Mitwirkung hervorragender Militärs redigiert von Major Badertscher ist im Verlag der Buchdruckerei A. Benteli in Bern zum Preis von Fr. 3,50 erschienen. Die Arbeit zeichnet sich ebenso durch geidgebenen Inhalt, künstlerische Ausführung der graphischen Darstellungen und elegante, den höchsten Anforderungen entsprechende Ausstattung des Buches aus. Es gereicht ebenso den Herausgebern als den hervorragenden Militärs, die sich bei der Arbeit beteiligt haben zur Ehre. Wir beglückwünschen die Armee zu der schönen Weihnachts-Bescheerung, und wünschen dem patriotischen Buche grösste Verbreitung.

Winterthur. Die Offiziersgesellschaft hat Donnerstag den 23. November ihre erste Wintersitzung abgehalten. Einleitend legte der neue Präsident, Hr. Kavalleriehauptmann Sträuli, das vom Vorstand zusammengestellte Programm vor und schloss mit einem warmen Appell an sämtliche, namentlich auch an die jüngern Offiziere, sich mehr als bisher an den Versammlungen und Kriegsspielübungen zu beteiligen. Die Leitung der letztern ist Hrn. Major Kindler, Instruktionsoffizier, übertragen. Den Übungen werden anfangs ganz einfache Kriegsverhältnisse zu Grunde gelegt werden, so dass der jüngste Lieutenant ohne Bedenken daran teilnehmen kann. Der Vortrag des Hrn. Verwaltungshauptmanns Hablützel „Der neue Kurs“ entrollte ein interessantes Bild über die Bestrebungen, in die Instruktion und Ausbildung der Verwaltungstruppen neuen, frischen Geist und Zug zu bringen. Speziell der Fourrier soll zum höhern Unteroffizier und nicht nur zum Bureaubeamten erzogen werden. Er soll Soldat sein vom Scheitel bis zur Sohle, ein Unteroffizier der Truppe, zu welcher er gehört und sich nicht als etwas besonderes, ausserhalb der Truppe Stehender fühlen und gerieren. Um dies zu erzielen, wird der angehende Fourrier zur Instruktion der Truppe verwendet. Er wird mit Disziplinen vertraut gemacht, die bisher nicht im Lehrplane standen. So erreicht man, dass der Verwaltungs-Unteroffizier des neuen Kurses selbständiger ist und seiner Truppe gegenüber als Unteroffizier auftritt. In analoger Weise will man dem Offiziersaspiranten den Blick weisen, ihm das auch für den Verwaltungsoffizier absolut notwendige Verständnis für Truppenführung beibringen, damit er sich, soweit der Verwaltungsdienst dies erfordert, den Instruktionen seines Kommandanten anpassen kann. Die eingehenden und anregend vorgebrachten Ausführungen riefen eine lebhafte Diskussion hervor.

A u s l a n d .

Deutschland. Wehrkraft und Jugenderziehung. Unter diesem Titel schreibt die „Post“: Seit einer Reihe von Jahren zeigt sich in Deutschland das Bestreben, die Volks- und Jugendspiele einzuführen oder, wo sie schon vorhanden sind, zu fördern. Es ist auch gelungen, weitere Kreise für diese nationale Sache zu gewinnen, und der unter der Leitung des Herrn v. Schenckendorff stehende „Centralausschuss zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland“ kann mit den Erfolgen, die er bisher errungen hat, schon zufrieden sein. Den hohen sittlichen Wert, den die Jugend- und Volksspiele haben, brauchen wir hier nicht länger darzulegen; das ist in den letzten Jahren schon so häufig unternommen worden, dass jetzt niemand mehr daran zweifeln wird. Aber nicht allgemein bekannt ist es, welche Bedeutung für die Wehrkraft unseres Volkes der Erziehung der Jugend, die die Schule noch besucht oder der Schule schon ent-

wachsen ist, innewohnt. Es war daher wohlgethan, dass auf Veranlassung des oben erwähnten Centralausschusses der Realschuldirektor Dr. H. Lorenz in Quedlinburg in einer Broschüre: Wehrkraft und Jugenderziehung (Leipzig, R. Voigtländer, 1899) nachgewiesen hat, wie sehr die Wehrfähigkeit unseres Volkes durch die Erziehung gefördert werden kann.

Die hohen Anforderungen, welche in unserer Zeit an Offiziere und Soldaten gestellt werden, lassen es für unbedingt erforderlich erscheinen, alle die Eigenschaften, die den Krieger auszeichnen sollen, schon in dem Knaben und dem Jüngling heranzubilden. In dieser Beziehung hat ja die deutsche Schule schon immer ihre Pflicht in glänzender Weise erfüllt, und das geflügelte Wort von dem preussischen Schulmeister, der den Sieg von Königgrätz gewonnen habe, hat gewiss seine Berechtigung. Aber es genügt nicht, dass edle Gedanken und Gesinnungen unsern Kindern eingeprägt werden, das Vaterland verlangt, dass man ihm nicht nur mit dem Kopfe, sondern auch mit dem Arme diene. Aufgabe des Staates ist es daher auch, dafür Sorge zu tragen, dass das heranwachsende Geschlecht, dem die Verteidigung des Vaterlandes vielleicht einmal obliegen wird, körperlich rüstig sei und sich den Anforderungen des Heeresdienstes gewachsen zeige. Leider ist da nicht alles so, wie es sein sollte. Die ländliche Bevölkerung, die immer die kräftigsten und gesündesten Rekruten stellt, geht langsam zurück, die städtische wächst an. Der Jugend in den Städten fehlt es meistens an der Bewegung im Freien; nicht nur die Kinder der Arbeiter, sondern auch die der höheren Gesellschaftsklassen sind viel zu sehr an den Aufenthalt in geschlossenen Räumen gewöhnt. Dazu kommen noch die bekannten schädlichen Einflüsse, die das Stadtleben allgemein auf die heranwachsende Jugend ausübt.

Unser Kaiser hat auf der Schulkonferenz des Jahres 1890 das beherzigenswerte Wort gesprochen: „Bedenken Sie, was uns für ein Nachwuchs für die Landesverteidigung erwächst.“ Auf seine Anregung ist der Turnunterricht an den Schulen, insbesondere den höhern, auf eine breitere Basis gestellt worden. Drei Stunden Turnunterricht soll jeder Schüler in der Woche haben, außerdem ist noch für die Abhaltung besonderer Spielstunden Sorge zu tragen. Lorenz weist nun in seiner Schrift nach, wie durch den Turnunterricht der Schule dem Heeresdienste vorgearbeitet werden kann. Besonderen Wert legt er aber auf die Spielstunden. Er wünscht daher auch, dass sie nicht, wie es wohl an den meisten Anstalten der Fall ist, fakultativ seien, sondern allgemein verbindlich. Bei den Jugendspielen kann der Knabe sich noch freier entfalten, als bei dem Turnunterricht. Die Bewegung in der frischen Luft stählt seinen Körper, die Ungebundenheit auf dem freien Platze regt ihn an, während er anderseits doch wieder gerade beim Spiel auf die Mitspielenden, das heisst also die Gesamtheit, Rücksicht nehmen muss, also nie an sich allein denken darf. Wie ein kleiner Krieg erscheinen die Spiele, mag es nun der Barlauf sein, oder eines der vielen Ballspiele, die sich bei uns eingebürgert haben. Thatkraft, kühnes Selbstvertrauen, Geduld und Zähigkeit, aber auch besonnene Ruhe und Aufmerksamkeit sind die Eigenschaften, die sich besonders entfalten. Wir sind Lorenz dankbar für die Entschiedenheit, mit der er für unsere deutschen Spiele eintritt und vor allen sportlichen Auswüchsen warnt. Englische Verhältnisse passen nicht für unsere deutsche Jugend. Denn England hat nicht den Turnunterricht, wie wir ihn in Deutschland haben, dort ist es natürlich, dass sich die jungen Leute mehr der Ausbildung einseitiger Fähigkeiten hingeben, als bei uns. Überhaupt